



Bundesrepublik Deutschland  
Finanzagentur GmbH

# e-FORUM: Bundeswertpapiere

August 2008

Informationen für Privatanleger

[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)



Richtig  
investiert  
ein Leben lang! 



# Richtig investiert mit Bundeswertpapieren

**Private Finanzplanung:** Wie ausführlich haben Sie sich vor dem Kauf Ihres letzten Fernsehers beraten lassen? Oder haben Sie gar schon mehrere Tage im Vorfeld die Preise verglichen und Produktdetails studiert? Vor dem Kauf von Auto, PC & Co. nehmen wir uns Zeit – viel Zeit. Ganz anders sieht es da schon beim Thema private Finanzplanung aus.

## Zeit investieren, um Sicherheit zu gewinnen

**Z**ahlreiche Umfragen belegen: Nur die wenigsten Menschen haben Lust, sich mit dem Thema Geldanlage zu beschäftigen. Und das, obwohl es sich zum Beispiel im Hinblick auf die Altersvorsorge um die wohl wichtigste Investition unseres Lebens handelt.

Zwar erfordert die private Finanzplanung im Vorlauf eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema Geldanlage, eine Analyse der aktuellen Lebenssituation sowie eine grobe Planung des weiteren Lebensweges. Betrachtet man jedoch die langfristigen Vorteile aus dieser einmal getroffenen Entscheidung, lohnt sich der Aufwand dafür in jedem Fall. Schließlich investiert man damit zeitlebens richtig, sofern man bei der Planung einige wichtige Grundregeln beachtet.

## „Nicht alle Eier in denselben Korb!“

Wie viel sollte beispielsweise regelmäßig gespart und angelegt werden, um im Alter möglichst keine Abstriche beim Lebensstandard und der Kaufkraft zu machen? Worin sollte investiert werden? Neben staatlichen Vorsorgeprodukten, Immobilien und



Aktienfonds bietet die Beimischung von Bundeswertpapieren äußerst solide Perspektiven. Denn die oberste Maxime bei der langfristigen Geldanlage lautet „Diversifizierung“, also die Streuung des Vermögens. In Anbetracht der aktuell an den Kapitalmärkten beson-

ders ausgeprägten Unsicherheit besitzt die einst von Harry Markowitz geäußerte Empfehlung ‚Nicht alle Eier in denselben Korb!‘ mehr Bedeutung denn je. Der Träger des Wirtschafts-Nobelpreises rät: Anleger sollten ihre Investments besser über verschiedene Anlageformen (Assets) streuen, um ihre Risiken zu minimieren. Schließlich möchte man mit seinem mühsam ersparten Vermögen auf lange Sicht keine Verluste erleiden und möglichst auch jede kurzfristige Krise unbeschadet überstehen.

Kein Risiko, hoher Wertzuwachs und jederzeitige Verfügbarkeit wären schön. Doch kein Finanzinstrument kann all diese Eigenschaften auf sich vereinen. Daher macht es nach Markowitz Sinn, in mehrere Anlageprodukte gleichzeitig zu investieren, die im



## Weitere Themen

- Leserbefragung  
Ihre Meinung ist uns wichtig
- Wissen:  
Was ist Geld?
- Aktuelle Konditionen  
und Marktdaten

## Informationen online



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Service –Hotline: 0800 2222510





Gesamtportfolio jeweils unterschiedliche Funktionen erfüllen. Und um ein gut diversifiziertes Depot zusammenzustellen, genügen schon Investments in ein paar wenige Anlageformen. Bundeswertpapieren kommt dabei eine besondere Rolle zu.

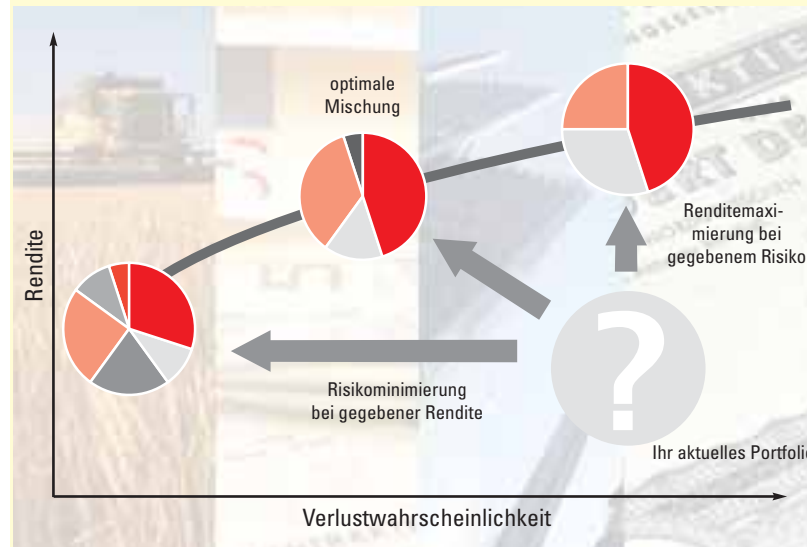
## Beitrag von Bundeswertpapieren

Bundeswertpapiere eignen sich als Element der Sicherheit im Depot. Sie sind ausfallsicher und in allen wichtigen Laufzeiten verfügbar. Außerdem bieten sie marktgerechte Renditen, die bei Verwahrung in der Finanzagentur nicht durch Kaufgebühren oder Depotkosten geschmälert werden. So bringen Bundeswertpapiere Stabilität und Berechenbarkeit in das Depot. Ob zur Vermögensanlage oder zur Vermögenssicherung: In beiden Fällen eignet sich die Beimischung von Bundeswertpapieren im Anlagebestand. Je nach Bedarf kann man sich zum Beispiel für Bundesschatzbriefe des Typs B entscheiden, die für ein stetiges Kapitalwachstum sorgen. Oder man investiert in den Typ A des Bundesschatzbriefs und erhält daraus ein laufendes (Zins-)Einkommen aus seinem Vermögen. Die kurzfristige Verfügbarkeit des Geldes gewährleistet seit neuestem neben den Finanzierungsschätzen auch die Tagesanleihe.

## Durchblick im Angebotswirrwarr

Und noch etwas zeichnet Bundeswertpapiere aus: Ihre Funktionsweise ist einfach zu verstehen. Das überschaubare Angebot des Bundes ist über rund 40 Jahre gewachsen und „gereift“. Die Palette der international angebotenen Finanzprodukte ist dagegen immens groß und selbst für Experten kaum noch überschaubar. Vielleicht sollte man sich mit Warren Buffett hier an eine US Investmentlegende halten, dessen Anlagephilosophie so erfolg-

## Diversifizierung: Der Weg zum langfristigen Vermögensaufbau



■ Bundeswertpapiere

Um ein gut diversifiziertes Portfolio zu erhalten, genügt schon ein Investment in die wichtigsten Anlageformen.

reich wie einfach ist. Buffett investiert nur in Werte, die er auch tatsächlich versteht, denn das ist schließlich die Grundlage, um die Chancen und Risiken einer Anlage richtig beurteilen zu können.

Hat man schließlich als vorausschauender Anleger die wichtigen und weit reichenden Investmententscheidungen erst einmal getroffen, kann man sich ruhigen Gewissens wieder den anderen Formen des Geldinvestierens widmen – zum Beispiel einem kleinen, spontanen Einkaufsbummel, ganz ohne vorherige Recherche.

## Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Service –Hotline: 0800 2222510

### Harry Markowitz

(\* 24. August 1927) US-Amerikanischer Ökonom wurde 1990 für seine Theorie der Portfolio-Auswahl mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.

### Warren Buffett

(\* 30. August 1930) US-Amerikanischer „Großindustrieller“ und Börsenguru hat durch überragende Anlageentscheidungen auf sich aufmerksam gemacht. Buffets Anlagegrundsätze haben eine beinahe volkstümliche Popularität unter Anlegern erlangt.





# Ihre Meinung ist wichtig – die FORUM Online-Umfrage


**Umfrage:** Seit diesem Jahr informieren wir Sie mit dem FORUM: Bundeswertpapiere monatlich zu unseren Dienstleistungen und Produkten. Wie finden Sie das? Helfen Ihnen die Informationen weiter? Vermissen Sie noch etwas?


[Hier gehts zur Online-Umfrage](#)  
Wir freuen uns auf Ihre Antworten.

**W**ir möchten Sie bitten, sich einmal fünf Minuten Zeit zu nehmen und uns Ihr Urteil in Form eines kleinen, zehn Fragen umfassenden Online-Fragebogens mitzuteilen. Egal, ob als treuer Stammler oder interessierter Erstleser – Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie hilft uns, das FORUM: Bundeswertpapiere sowohl inhaltlich als auch optisch noch besser an Ihren Wünschen und Bedürfnissen auszurichten und Ihnen mit der Lektüre auch weiterhin einen echten Mehrwert zu bieten.



## Weitere Informationen

 [www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

 [Online-Umfrage Forum](#)





# Was ist eigentlich? Geld – geniale Erfindung des Altertums

**Wissen:** Wir alle nutzen es jeden Tag gleich mehrfach. Ohne es zu besitzen, kommt man nur sehr schwer durchs Leben. Es vermehrt sich selbst, wenn man es dem Richtigen anvertraut. Doch meist erhält man es im Tausch für den Einsatz der eigenen Arbeitskraft. In Zukunft wird es wohl immer häufiger virtuell und damit noch schneller unterwegs sein.

**R**ichtig. Die Rede ist vom Geld. So selbstverständlich wie seine tägliche Nutzung ist für viele von uns das Wissen um seine Bedeutung jedoch nicht. Oder wussten Sie, dass Geld nicht nur Zahlungsmittel ist, sondern auch eine Wertmess- sowie eine Wertaufbewahrungsfunktion besitzt? Warum es sich ideal als Tauschmittel eignet?

## Schwierige Tauschgeschäfte

Um den Wert von Waren und Dienstleistungen einheitlich messen und vergleichen zu können, begannen die Lyder in Kleinasien schon im 7. Jahrhundert vor Chr. das erste Münzgeld zu prägen. Sie beendeten damit die Ära des Natural- und Warengeldes. Ohne ein einheitliches Zahlungsmittel gestaltete sich der Handel damals schwierig. Ein Bauer, der auf dem Markt gerade erfolgreich seine Weizenernte gegen Stoffe eingetauscht hatte, konnte seinen nicht benötigten Überschuss an Stoffen erst veräußern, wenn er einen Handelspartner fand, der sowohl Bedarf an Stoffen hatte als auch eine für ihn interessante Ware besaß.

## Unbewusste Vorteile

Heute wird Geld ganz selbstverständlich als (Zwischen-)Tauschmittel genutzt. Ware wird gegen Geld getauscht, um das Geld später an einem anderen Ort wieder gegen Waren oder Dienstleistungen einzutauschen. Da Geld von jedem akzeptiert wird, funktioniert das problemlos. Der Wert sämtlicher Güter und Dienstleistungen wird in Geldeinheiten gemessen. Ohne Geld als einheitliche Bezugsgröße, müsste man Tauschverhältnisse (Preise) für alle erdenklichen Güterkombinationen festlegen. Also würden z.B. zwei Bündel Weizen soviel wie drei Quadratmeter Stoffe oder ein Quadratmeter Pelze oder zehn Kilogramm Salz kosten. Viel einfacher: man bepreist alles mit 20 Geldeinheiten. Beim Einsatz von Geld als Tauschmittel gibt es außerdem keine Tauschverluste, da der Wert von Gütern bis auf den Cent genau bestimmt und abgegolten werden kann. Schließlich ist Geld auch ein Wertaufbewahrungsmittel, solange es nicht ausgegeben sondern gespart wird.



## Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Geldmuseum der Deutschen Bundesbank



[www.geldmuseum.de](http://www.geldmuseum.de)





## Wechselnder Geldwert

Seit dem Mittelalter etablierte sich neben den Münzen das Papiergeld, welches zunächst als Schuldschein fungierte. Ab dem 19. Jahrhundert beinhalteten die Banknoten dann einen Anspruch auf Gold- und Silberbestände bei der Notenbank (Zentralbank), welcher auch heute noch die Ausgabe von Banknoten obliegt. Mit dem Zusammenbruch der Goldwährungen, wie z. B. der Reichsmark, nach dem ersten Weltkrieg wurde die Goldeinlösegarantie von immer mehr Zentralbanken aufgekündigt. Den Schlusspunkt bildete die Abschaffung der Goldeinlösegarantie Richard Nixons für den US-Dollar 1971. Der Wert einer Geldeinheit und damit die Kaufkraft des Geldes, also sein Tauschverhältnis in Sachwerte und Dienstleistungen, bemisst sich heute als Anteil am Sozialprodukt eines Landes. Gibt die Zentralbank im Verhältnis zum Wachstum des Sozialprodukts zuviel Geld in Umlauf, führt dies zu einem Wert- und Kaufkraftverlust des Geldes – der Inflation.



## Bargeldlos in die Zukunft?

Neben dem Bargeld existiert seit mehr als 300 Jahren auch das sogenannte Buch- oder Giralgeld – das jederzeit verfügbare Guthaben auf Bankkonten, welches wir immer häufiger für Zahlungen (Überweisungen) nutzen. Die jüngste Variante des Geldes, das elektronische Geld, entwickelte sich mit dem Aufkommen moderner Informationstechnologie. Elektronisches Geld existiert lediglich als gespeicherte Werteinheit auf Bankkarten oder wird softwaregestützt für Zahlungen, z. B. im Internet, genutzt. Beim Onlinebanking genügt heute schon ein einziger Mausklick, um Geld in Sekundenschnelle zu jeder Zeit an nahezu jeden Ort der Welt zu transferieren. Kein Wunder, dass die Bundesbank für die Zukunft eine stetig abnehmende Bargeldnutzung zu Gunsten des Buch- und elektronischen Geldes prognostiziert.



## Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)





# Aktuelle Konditionen & Marktdaten

Bundeswertpapiere im Marktumfeld

34. KW / August 2008

## Geldmarkt

Stand: 25.08.2008

Leitzinssätze	33. KW	Änderung 33. zu 34. KW	34. KW
EZB	4,25 %	– →	4,25 %
USA	2,00 %	– →	2,00 %

## Kapitalmarkt

Renditen	33. KW	Änderung 33. zu 34. KW	34. KW
10-jährige Bundesanleihen	4,15	+0,07 PP* ↑	4,22
Umlaufrendite**	4,22	+0,03 PP* ↑	4,25
10-jährige Treasury	3,86	+0,01 PP* ↑	3,87

## Aktienmarkt

Aktien	33. KW	Änderung 33. zu 34. KW	34. KW
DAX	6.446,02	-1,61 % ↓	6.342,42
S&P	1.292,93	-0,06 % ↓	1.292,20

\* PP = Prozentpunkte \*\* börsennotierte Bundeswertpapiere

## Tagesanleihe des Bundes

KW 34	18.08.	19.08.	20.08.	21.08.	22.08.	23.08.	24.08.
EONIA	4,292	4,302	4,285	4,277	4,273	4,274	4,274
Tageszins	3,97	3,98	3,96	3,96	3,95	3,95	3,95
Tagespreis	100,523070	100,534182	100,545251	100,556300	100,567340	100,578384	100,589429

Quelle: www.deutsche-finanzagentur.de

## Bundesschatzbriefe

Typ/Ausgabe	Zinssätze	Rendite nach dem ... Jahr	
		A-2008/19	B-2008/20
1. Jahr	3,50 %	3,50 %	3,50 %
2. Jahr	3,75 %	3,62 %	3,62 %
3. Jahr	4,00 %	3,74 %	3,75 %
4. Jahr	4,00 %	3,80 %	3,81 %
5. Jahr	4,00 %	3,84 %	3,85 %
6. Jahr	4,25 %	3,90 %	3,92 %
Nur Typ B. 7. Jahr	4,25 %		3,96 %

## Bundesobligationen

3,50 % Bundesobligationen Serie 152 von 2008	
Zinslauf ab 28.03.2008	
Erste Zinszahlung: 12.04.2009	
Nominalzins: 3,50 %	
Fälligkeit: 12.04.2013	Aktuelle Rendite: 4,06 % (25.08.2008)

## Finanzierungsschätze

Laufzeit	1 Jahr	2 Jahre
Fälligkeit	20.08.2009	20.08.2010
Verkaufszinssatz	4,08 %	3,68 %
Rendite(Zinssatz bezogen auf Kaufpreis)	4,25 %	3,90 %

## Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Bundesrepublik Deutschland  
Finanzagentur GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Lurgiallee 5  
60295 Frankfurt am Main

[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Telefon: 069 25 61 6-1425

Fax: 069 25 61 6-1139

E-Mail: [bwp@deutsche-finanzagentur.de](mailto:bwp@deutsche-finanzagentur.de)

HRB 51411, Amtsgericht Frankfurt am Main  
USt.-Idnr.: DE137223325

### Vertretungsberechtigte:

Dr. Carl Heinz Daube (Geschäftsführer),  
Dr. Carsten Lehr (Geschäftsführer)

### Redaktion:

Bereich Privatkundengeschäft

### Konzept, Text, grafische Gestaltung:

Profilwerkstatt, Darmstadt  
[www.profilwerkstatt.de](http://www.profilwerkstatt.de)

